

Abschied von der Gesamtschule

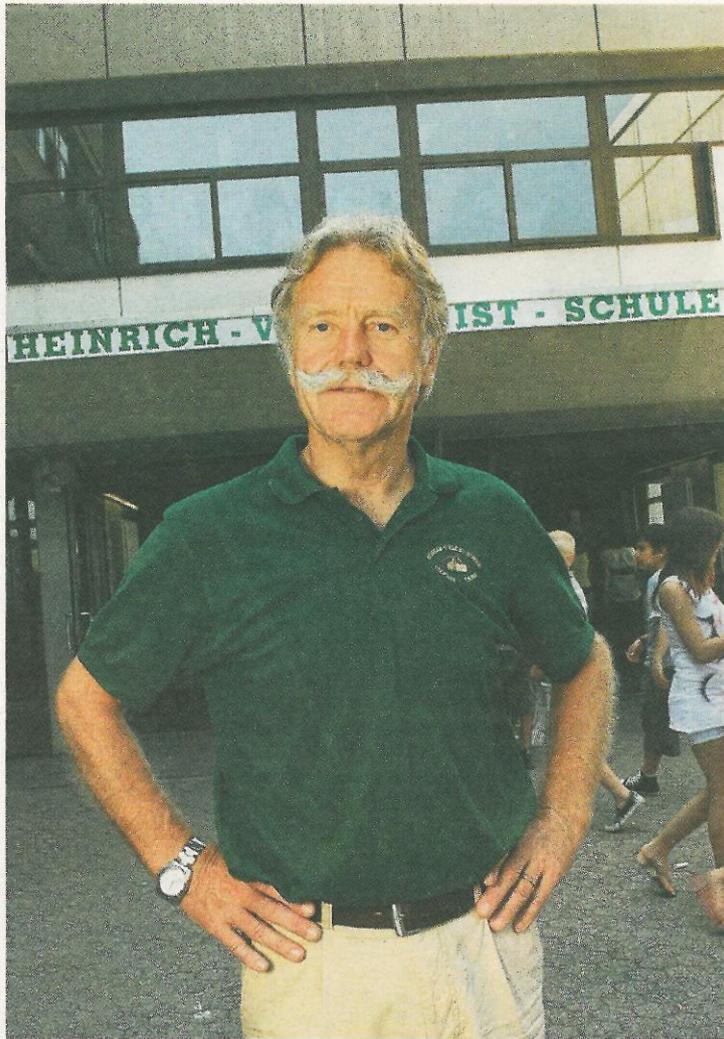
Eschborn Horst Schneider geht in den Ruhestand und plädiert für getrenntes Lernen

Von Andrea Rost

Horst Schneider ist ein Mann klarer Worte. „Ich hör' auf, und das ist gut so“, sagt er ohne Umschweife. Am kommenden Freitag wird der 62-Jährige in den Ruhestand verabschiedet. Das zackige „Schneider hier!“ wird dann keiner mehr zu hören bekommen, der in der Heinrich-von-Kleist-Schule anruft und den Schulleiter sprechen will. 20 Jahre lang saß der Mann mit dem markanten aufgezwirbelten Schnurrbart auf dem Chefsessel der Eschborner Gesamtschule. Noch heute erinnert sich Schneider an den Tag, als er nach Eschborn beordert wurde. „Da hat wohl jemand im Schulamt gedacht, mein Wohnort Georgenborn liegt gleich neben Eschborn.“ Das stimmt zwar keineswegs, doch Schneider sagte trotzdem zu. Bereut hat er es nie.

Das Image aufpoliert

Im Gegenteil: In den vergangenen zwei Jahrzehnten sei es ihm und „seiner Mannschaft“ gelungen, das Image der Heinrich-von-Kleist-Schule gehörig aufzupolieren, sagt Horst Schneider; die „vor sich hindümpelnde Gesamtschule“ mit gerade noch 564 Schülern sei zu einem Schulzentrum mit 350 Haupt- und Realschülern und 1000 Gymnasiasten geworden. Im Schulprofil festge-



Nach 20 Jahren als Schulleiter geht Horst Schneider.

MICHAEL SCHICK

schrieben sind seit zwei Jahrzehnten auch die „preußischen Tugenden“: Disziplin, Ordnung, Pünktlichkeit. Schüler und Lehrer hätten sich daran zu halten, sagt Schneider. Trotzdem oder gerade deswegen sei die Atmosphäre „entspannt und locker“.

Die Trennung in zwei separate Schulen ist in Eschborn zwar auf dem Papier nicht vollzogen, Horst Schneider macht aber keinen Hohl daraus, dass er darin die Zukunft sieht. Das Wort „Gesamtschule“ wecke negative Assoziationen, findet er. Jedenfalls in Eschborn. „Hier erwarten die Eltern, dass wir als Schule ein klares Profil zeigen, und sie wollen ein Gymnasium.“ Dass Kinder im dreigliedrigen Schulsystem früh nach Leistung „einsortiert“ werden, findet er nicht weiter schlimm. Wer sich bewähre, könne auch nach der mittleren Reife auf die Oberstufe wechseln.

Was er im Ruhestand machen will, weiß Horst Schneider schon genau: Erst mal den Wecker nicht mehr um sechs Uhr morgens klingeln lassen, Golf und Tennis spielen, Rad fahren und reisen. Und Holz machen im Wald – „damit mein Kamin zu Hause brennt“.

Schneiders Nachfolger steht bereits fest. Von Mitte August an wird Adnan Shaikh auf dem Chefsessel der Kleist-Schule Platz nehmen; der Mittdreißiger war bisher Leiter der gymnasialen Oberstufe.